

Beiträge der Hasselbachschule

Habitzheim

Die geheime Schule

Es war einmal eine alte Schule. Sie wurde vor 1888 Jahren geschlossen. Seitdem war niemand mehr in dieser Schule. Alle Kinder hatten Angst in diese Schule rein zu gehen. Aber ein Kind wollte unbedingt diese Schule erforschen.. Es wollte wissen ob ein Geist oder ein Monster drinnen ist, aber die Freundin dieses Kindes hatte gesagt: „Die Schule ist doch geschlossen!“ „Ich weiß, ich breche ja ein!“, sagte das andere Kind. Und dann brach das Kind ein und ihre Freundin ist mitgegangen. Es war richtig dunkel und die Freundin ist zittrig: „Haben wir ein Licht dabei?“ „Ich glaube nicht, ist ja aber egal. Wir haben doch keine Angst, oder?“, fragte sie. „Nananaein!“, zittert sie. „Aber da ist eine Kerze!“, rief das Kind. Und dann ist die Kerze auf einmal von selbst angegangen. Die Kinder sind erschrocken. „Vielleicht gibt's hier doch Geister.“, stellte das Kind fest. Das andere Kind rief: „Ich habe eine Idee! Wir könnten die Schule aufmuntern.“ „Aber wir wollten doch die Schule erstmal erforschen!“ „Ja, ich weiß. Aber dann hätten wir eine eigene Schule.“, meint das Kind. „Okay, von mir aus.“, schmunzelte die Freundin. Dann holten sie Farben von zuhause und überlegten, wie sie es machen wollen. Danach sind sie wieder zu Schule gegangen und haben angefangen. Plötzlich hörten sie ein Geräusch. „Was war das?“, fragte das Kind erschrocken. „Ich glaube hier ist ein Geist...“, flüsterte das Kind. Und tatsächlich: Da kam ein Geist aus der Ecke! „Keine Angst, ich bin lieb!“ sprach der Geist ganz leise. „Wer bist du?“, „Ich bin Pepsi und ihr?“ fragt der Geist. „Ich bin Emma und das ist meine Freundin Luisa... Das ist so abgefahren, du bist ein echter Geist.“, sagte das Mädchen. Das andere Mädchen fragte: „Wollen wir Freunde sein?“ „Naja, ich bin ein Geist-wir können eigentlich keine Freunde sein.“ Emma und Luisa fragten: „Wieso denn nicht?“ „Weil ich nachtaktiv bin.“ Schließlich fügte der Geist weinerlich hinzu: „Die Kinder haben immer Angst vor mir.“ Die beiden Mädchen beruhigten den Geist. Emma schlug vor: „Wir können ja eine bestimmte Uhrzeit ausmachen und eine Kostümparty feiern!“ „Das ist eine gute Idee!“, sagte der Geist. Dann feierten sie eine Kostümparty mit vielen anderen Kindern. So hatte der Geist ganz viele Freunde gefunden - obwohl er ein Geist war!

Leonie Rudolph, Klasse 3/4

ICH UND DU

I ntelligent
C alvin
H errlich

U ngewöhnlich
N atürlich
D urch dick und dünn

D urch dünn und dick
U nendlich

Leo Peter Seeger, Klasse 3/4

Mein neuer Freund und ich

Eines Tages war ich Skifahren. Als ich gerade zum Skilift gehen wollte, stieß mich ein Junge an, der Leon hieß. Er war 15 Jahre alt und konnte gut Ski fahren. Dann fragte er: „Wollen wir Freunde sein?“ Ich antwortete: „Wieso nicht!“ Dann sind wir mit dem Skilift hochgefahren

und wieder runter zur Gondel. Danach haben wir uns verabschiedet, weil es schon Abend war. Am nächsten Tag war er mit noch einem Freund da. Ich bin mit ihnen hochgefahren auf die Berge. Dann sind wir runter gefahren ins Tal zum Abendessen. Was für ein toller Tag!

Jonathan Oboth, Klasse 3/4

Rätsel-Interview

Wie geht es dir?

Mir geht es gut!

Wie alt bist du?

9 Jahre!

Wer sind deine besten Freunde?

Timo und Jonathan!

Isst du Gemüse?

NEIN!!!

Was isst du am liebsten?

Spaghetti Bolognese!

Hast du eine Schwester?

Ja!

Was spielst du am liebsten?

Landwirtschaftssimulator!

Wie heißt sie?

Helena!

Was ist dein Lieblingstier?

Meerschweinchen!

Magst du die Schule?

NEIN!

Wie heißt dein allerliebstes Kuscheltier?

Schnuffeltuch!

Machst du Sport?

Ja!

Was magst du überhaupt nicht?

Sehr zickige Mädchen!

Welchen?

Handball!

Was trinkst du am liebsten?

Cola!

Das ist Philip!

Lisa Terk, Klasse 3/4

Nario und ich

Mareike war zuhause und spielte mit ihrem Fabelwesen Silver. Silver war ein Spielzeug, aber er konnte sich in einen Pegasus verwandeln. Da klopfte Mama an die Tür. „Ja?“, sagte Mareike. „Hallo Mareike, Oma geht es immer noch nicht besser!“, klagte Mama. Da klingelte es. „Ich geh' schon!“, sagte Mareike. An der Tür war Nario. Mareike hatte sich mit ihm verabredet, denn sie wollten Fahrradfahren gehen. Mareike musste sich entschuldigen. „Tut mir leid“, sagte sie „Oma ist krank!“ „Aber komm erstmal rein.“, forderte Mareike ihn auf. „Ich darf nicht rausgehen, weil Mama mich brauchen könnte“, sagte Mareike traurig. Da hatte Nario eine Idee: „Wir könnten Silver verwandeln!“ „Gute Idee!“, erwiderte Mareike, „Wir könnten in den Fabelwesenwald fliegen!“ Sie verwandelten Silver und dann ging es los! Mareikes Mutter kommt es vor, als wären die beiden nur eine Sekunde weg! Nun waren sie im Fabelwesenwald. Mit Nario war Mareike schon oft im Fabelwesenwald, die beiden verbrachten viel Zeit miteinander. Am Eingang wartete Fee Isabella auf sie. „Hallo Leute!“, rief

sie, was habt ihr denn heute vor?“ „Wir brauchen Medizin für meine Oma!“, sagte Mareike. „Dann geht zu Winni“, rät Isabella. Als sie bei Kobold Winni waren sagte er: „Tut mir leid, die Medizin habe ich an Hexe Klio verkauft! Dafür habe ich fünf Waldtaler bekommen!“ „Also gut!“, schmolte Mareike, „Dann gehen wir zu Klio!“ Nach einer Weile sagte Nario: „Wir haben nicht mehr viel Zeit!“ „Dann fliege ich!“, sagte Silver. Sie waren da, sie fragten Klio. Klio sagte: „Ja gut, hier habt ihr die Medizin.“ Und *schwups* waren sie zuhause, sie hatten noch nicht mal Zeit „DANKE“ zu sagen... Sie mischten die Medizin in Omas Tee. Am nächsten Morgen sagte Oma: „Ich fühle mich wie neu!“ Mareike rief sofort Nario an und berichtete ihm die gute Nachricht.

Eva Juhrig, Klasse 3/4